Quelle: http://manuscripta.at/?ID=32453
Copyright: Schlierbach, Zisterzienserkloster

mentz vat vn mem nuul
pin so legt ich w alt mit
Jamer zu der helle do sich
der Engl czuchm du hor
mich so zaug ich dir wer
de sind do der teufl uber
gewalt hat Es sind die
daromb eleichent das sy
got vergessent von im vnd
irn genut vertreibent
vnd irn gelust nach gent
als vos vnd maul do nicht
verstentnuhaut habent uls
de hat der teufel gewalt
Wann du aber am chane
cemst so behalt dem cheusch
drey tag vnd tue nicht
anders wenn das du mit
sambt fr an deme gepet
fast vnd desselbigen nachts
so zunt do leber an so fleucht
der teufl sind des ander
nachts so wirst gephlicht
mdy chansthaft der heili
gen patriarchen an der
dritten nacht wirst du
gesegent das es gesunte
chind gepert Wenn dann
do drit nacht hin ist
so aym do magt mit
gotes verchtty vnd mer
durch der erbn willen
den durch des gelusts
willen das du in abra
hams sam gesegent an
deinen chinden werdest
Seid nu chan leit mit
cuncheusth sel vnd leib
vnd leben verburchent
als fr von dem heilgen
engl raphahel vnom
habt Wes trostent sich
die do vnleuchen vnl
hurn treibent vnd liesm
derlouch die sich mit dem
gepen got ergebn habet
vnd in durch irs leibs
gelust got forcht fur setzet
do sullen doch nicht wene
das sein vnser hr nicht
acht ob er sy zu hamt
nicht puest vnser herr
paut vnd vertret aber
wie lanng er das tue
oder warumb das mag
wenat gewissen Prach
chung Salomon spricht
Wann du sunt begingst
hast vnd ab dich got
zu hamt nicht slecht